Wollersheimer Geschichtsblätter

Herausgeber: Geschichtsverein Wollersheim e.V.

Nr. 77 September 2019

Soldatenschicksale 1914-1918

von Ulrike Nilgen

In den Verlustlisten des 1. Weltkrieges sind die Soldaten ganz bürokratisch lediglich namentlich aufgeführt – evtl. sind noch das Geburtsdatum und der Wohnort genannt. Im Archiv des Geschichtsvereins gibt es verschiedene Unterlagen, sodass über einige der genannten Soldaten mehr bekannt ist. Zu einigen Gefallenen und Verwundeten gibt es keinerlei Informationen.

Egidius Creder

Egidius Creder, dessen Tod mit der Verlustliste vom 30.07.1917 auf Seite 19.484 mitgeteilt wurde, starb laut Angaben des Sterbeeintrags der Bürgermeisterei Wollersheim *„in den Kämpfen bei Vauxaillon am 24. Juni 1917 vormittags gegen 10 Uhr infolge Kopfschusses.“* Vauxaillon liegt etwa 120 km nordöstlich von Paris.
Auf der Bildkarte wünschte er *„fröhliche Ostermärsche“*. Der Rest ist leider nicht lesbar.
Joh. Egidius Creder wurde 1887 in Wollersheim geboren und heiratete 1910 Elisabeth Mundt. Er war Schreiner und hatte 2 Söhne.

Auf dem nächsten Bild, das wahrscheinlich 1916 aufgenommen wurde, sind die drei ältesten Söhne von Ferdinand Hack und Catharina Pick zu sehen.

Johann – Heinrich – Josef Hack

Johann Hack (geb. 1892) war Unteroffizier *„bei der Maschinengew.=Komp. Landsturm= Bat. Torgau und Inhaber des Eiserenen Kreuzes II. Kl.“* und starb im Oktober 1918 im Feldlazarett Rufach, Oberelsaß (heute Rouffach, Frankreich) an den Folgen einer Lungenentzündung.

Heinrich Hack (geb. 1887) war ebenfalls Unteroffizier und wurde laut der Verlustliste vom 2.1.1918 leicht verwundet. Er starb 1963.

Josef Hack (geb. 1894) wurde im März 1915 und nochmals im August 1917 leicht verwundet. Er starb 1969.

Engelbert Hoffsümmer (Mitte, geb. 1877) starb am 8.2.1916 in Frankreich an einem Herzschlag. Beerdigt wurde er auf dem Friedhof von Chevregny bei Urcel (ca. 130 km nordöstlich von Paris). Nach den Angaben in seiner Sterbeurkunde war er *Landsturm-Rekrut der 6ten Kompanie des Reserve Infanterie Regiments No. 69*. Er war der Sohn von Johann Hoffsümmer und Sibilla Mostert.

Reinhold Jöpen (geb. 1889) wurde 1914, 1915 und 1918 verwundet. In der Verlustliste vom 16.1.1919 wurde auf der gleichen Seite mitgeteilt, dass sein Bruder **Winand Jöpen** (geb. 1885) vermisst ist. Sie waren Söhne von Egidius Jöpen und Margaretha Zender.

? -Engelb. Hoffsümmer – Reinh. Jöpen

Der linke Soldat ist unbekannt.

Johann Zillken (geb. 1897, Sohn v. Joh. Wilh. Zillken u. Catharina Salentin) ließ sich 1917/18 im *Photo-Atelier Rentzsch* in Berlin in voller Uniform ablichten. Das Atelier befand sich gegenüber der II. Garde Dragoner Kaserne.
Im Juni 1917, noch vor seinem 20. Geburtstag, wurde er schwer verwundet (Fehler im GeschBlatt 75!) und im April 1918 wurde er als vermisst gemeldet.

Johann Zillken

Die Vermisstenmeldung wurde im Mai aufgehoben und durch verwundet ersetzt. Im Dezember 1918 wurde er noch einmal leicht verwundet.

Sein Bruder **Wilhelm Zillken** (geb. 1888) diente im *Jäger-Regiment Nr. 5, Reserve=Jäger=Bataillon Nr. 18*. In der Verlustliste vom 16.09.1918 wurde er als vermisst gemeldet. Im Dezember 1918 wurde dann bekannt, dass er in Gefangenschaft geraten war.

Hans Herhahn

Johannes gt. **Hans Herhahn** (geb. 1896) war der Sohn von Bürgermeister Leo Herhahn und Cäcilia Cramer. Nach dem Lebenslauf in seinem Totenzettel besuchte er das Gymnasium in Rheinbach und trat direkt bei Kriegsausbruch als Fahnenjunker der *Rheinischen Train=Abteilung Nr. 8* bei. Nach Ausbildung und Dienst an der Westfront wurde er Offizier und besuchte die Fliegerschulen in Köslin (heute Koszalin, Polen) und Graudenz (heute Grudziądz, Polen). Am 6.7.1917 stürzte er nach Angaben seiner Sterbeurkunde *„nach Abschuß eines russischen Fesselballons südlich Prontschaki“* ab. Prontschaki (heute Prančaki oder Pronchaki, Weißrussland, ca. 140 km südwestlich von Minsk, Weißrussland). Der Todesfall wurde erst am 9.2.1918 beim Standesamt beurkundet.

Franz Meihs

Der Landsturmsoldat **Franz Meihs** (geb. 1877, Sohn von Arnold Meihs und Regina Rabbertz) schrieb am 29.8.1915 eine Feldpostkarte an Joh. Düster, Gastwirt in Wollersheim: *Werte Familie Düster! Die besten Grüße aus Elsenborn* (3 km nördlich von Bütgenbach, Belgien) *sendet Euch und allen Bekannten. Gruß an den Herrn Unteroffizier, sendet Franz Meihs.*

Ein Jahr später, am 16.9.1916 starb er *bei siegreicher Abwehr eines starken, russischen Angriffs den Heldentod für's Vaterland.*

Er hinterließ seine Frau und 6 Kinder.

Christian Henn (geb. 1892, Sohn von Johann Henn und Margaretha Honnef) wurde 1915 als schwer verwundet und im Dezember 1918 als vermisst gemeldet. Am 9.9.1919 schrieb

er auf die Rückseite des rechten Bildes: *Erinnerung an die bittere Zeit meiner Gefangenschaft, Thournes bei Charleville.* Die kleine französische Gemeinde Tournes liegt im Departement Ardennes (ca. 200 km westlich von Trier).

Auch dieses Bild ging als Feldpostkarte am 14.1.1915 aus Waldrach (10 km östl. von Trier) an den Wirt Joh. Düster und endet: *Beste Grüße. Mundt. F.* Weitere Angaben über **F. Mundt** liegen leider nicht vor.

F. Mundt

Auf dem rechten Bild sind **Friedrich Pütz** und **Kaspar Breuer** auf Patrouille an der belgisch-holländischen Grenze zu sehen. Der Gemeindediener Kaspar Breuer (geboren 1873, Sohn von Matthias Breuer und Barbara Hüttgen) wurde 1918 leicht verwundet.

Friedrich Pütz ist der Sohn von Christoph Pütz und Sibilla Hack.

Friedrich Pütz Kaspar Breuer

Beide haben den 1. und auch den 2. Weltkrieg überlebt.